



DE DETAILANALYSE

2024-11-09 heute journal vom 9. November 2024

Sendung: heute journal | 2024-11-09 | Analysiert am: 2026-05-01 13:30

Version 2.5-detail | K5+K13 | Konverter 3.3 (2026-05-14) | Massstab: §26 MStV

GESAMTSCORE

5.5/10

Erhebliche Schiefelage

0 = ausgewogen, 10 = stark einseitig/manipulativ

SENDUNGSINFO UND THEMENRAHMEN

Sendungsdaten

- Titel: ZDF heute-journal
- Datum: 09.11.2024
- Moderator/in: Christian Sievers (Hauptmoderation), Kai Sölwe (Nachrichtenblock)
- Berichtersteller / Interviewpartner: Stefanie Gargosch (Berlin/Mauerfall), Ines Trams (Neuwahlen), Thomas Reichert (Gaza)

Akteure	Funktion	Partei/Zuordnung	Politisches Spektrum
Christian Sievers	Moderator heute-journal	ZDF (öffentlich-rechtlich)	Neutral (formal)
Kai Sölwe	Nachrichtensprecher	ZDF	Neutral (formal)
Stefanie Gargosch	Korrespondentin	ZDF	Neutral (formal)
Ines Trams	Korrespondentin	ZDF	Neutral (formal)
Thomas Reichert	Korrespondent	ZDF	Neutral (formal)
Friedrich Merz (zitiert)	CDU-Vorsitzender, Oppositionsführer	CDU	Mitte-Rechts
Olaf Scholz (zitiert/referenziert)	Bundeskanzler	SPD	Mitte-Links
SPD-Sprecher (zitiert, nicht namentlich)	Regierungspartei	SPD	Mitte-Links
Robert Habeck (zitiert)	Grünen-Kanzlerkandidat	Grüne	Links-Mitte
Kai Wegner (zitiert)	Regierender Bürgermeister Berlin	CDU	Mitte-Rechts
Frank-Walter Steinmeier (zitiert)	Bundespräsident	SPD (parteilos im Amt)	Mitte-Links



Schweizerischer Verein für ausgewogene Berichterstattung
Association suisse pour une information équilibrée
Associazione svizzera per un reporting equilibrato

Bundeswahlleiterin (zitiert, nicht namentlich)	Bundesbehörde	Staatlich	Neutral (formal)
Brigitte Heinrichs	Zeitzeugin Mauerfall	keine	—
Mohamed Al-Sakka	Betroffener Gaza	keine	—
Abu Issam	Betroffener Gaza	keine	—

Hauptthemen dieser Ausgabe

Die Sendung behandelt drei Hauptthemen: (1) den 35. Jahrestag des Mauerfalls mit Feierlichkeiten in Berlin und Zeitzeugenberichten, (2) den innenpolitischen Streit um den Termin für Neuwahlen nach dem Ampel-Bruch, insbesondere die Auseinandersetzung zwischen Union und SPD/Grünen, sowie (3) die humanitäre Lage im Gazastreifen mit einem UN-Bericht über Opferzahlen und Versorgungsengpässen. Ergänzt wird die Sendung durch einen kurzen Nachrichtenblock mit Meldungen aus Sachsen, Spanien, Pakistan und Indonesien.



KAPITEL 1 — DETAILANALYSE DER 15 KRITERIEN

Hardfacts — 9 Techniken, die zählbar und wissenschaftlich belastbar sind

1. EXPERTENAUSWAHL

4/10

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Experte 1: Bundeswahlleiterin (nicht namentlich genannt)

Zeitstempel	ca. 09:50
Aussage	"unabwägbare Risiken" bei frühen Neuwahlen, Verweis auf Papiermangel
Einordnung	Die Bundeswahlleiterin ist eine Bundesbeamtin, die vom Bundesinnenministerium (SPD-geführt) eingesetzt wird. Ihre Aussagen werden als neutrale Facheinschätzung präsentiert.
Fehlende Gegenstimme	Unabhängiger Wahlrechtsexperte oder Verfassungsrechtler, der die Fristen und Risiken einordnet.

Quellen-Tiefencheck:

(a) FINANZIERUNG: Bundesbehörde, finanziert durch Bundeshaushalt. Das Bundesinnenministerium (zum Zeitpunkt der Sendung SPD-geführt unter Nancy Faeser) ist die übergeordnete Behörde.

Interessenkonflikt: Die Bundeswahlleiterin operiert im institutionellen Umfeld einer SPD-geführten Regierung, die einen späteren Wahltermin bevorzugt. Ihre Aussagen über "unabwägbare Risiken" bei frühen Neuwahlen sind strukturell kompatibel mit der SPD-Position.

(b) MANDAT: Technisch-organisatorische Einschätzung der Wahlvorbereitung — grundsätzlich kompatibel mit neutraler Einschätzung, aber politisch instrumentalisierbar.

- Interessenkonflikt vorhanden? INDIREKT (institutionelle Nähe zur SPD-Regierung)
- Persönliches Risiko durch Position? NEIN
- Profitiert die Organisation von ihrer Einschätzung? INDIREKT (Behörde profitiert von mehr Vorbereitungszeit)
- Ergebnis: MITTEL

(c) FACHKOMPETENZ: Die Einschätzung wird als rein technisch-neutral gerahmt, obwohl sie strukturell mit der SPD-Position übereinstimmt und von der Papierindustrie unmittelbar widerlegt wurde. → Technik Nr. 12 (Quellenauswahl) greift hier.

Experte 2: Papierindustrie (nicht namentlich)

Zeitstempel	ca. 10:10
Aussage	"Wir haben Papier. Die deutsche Papierindustrie ist sehr leistungsfähig."
Einordnung	Branchenverband oder Unternehmensvertreter; wirtschaftliches Interesse an Auftragserteilung.

Quellen-Tiefencheck:

(a) FINANZIERUNG: Privatwirtschaftlich. Interessenkonflikt: Papierindustrie profitiert von Wahldruckaufträgen — hat also ein wirtschaftliches Interesse daran, frühe Neuwahlen als machbar darzustellen.

Präsident: Schläpfer, David - **Kontakt:** kontakt@SVFAB.ch - **Adresse:** SVFAB, Postfach, CH-8021 Zürich 1



Schweizerischer Verein für ausgewogene Berichterstattung
Association suisse pour une information équilibrée
Associazione svizzera per un reporting equilibrato

(b) MANDAT: Nicht kompatibel mit vollständig neutraler Einschätzung (wirtschaftliches Eigeninteresse).

- Interessenkonflikt vorhanden? JA (wirtschaftliches Interesse an Aufträgen)
- Persönliches Risiko durch Position? NEIN
- Profitiert die Organisation von ihrer Einschätzung? JA
- Ergebnis: NIEDRIG bis MITTEL

(c) FACHKOMPETENZ: Wird als sachliche Korrektur der Bundeswahlleiterin präsentiert, ohne den wirtschaftlichen Interessenkonflikt zu benennen.

Experte 3: Verfassungsrechtler — FEHLEND

Kein unabhängiger Verfassungsrechtler wird zitiert, obwohl die Sendung Aussagen über Grundgesetz-Fristen macht ("seit 75 Jahren im Grundgesetz feststehen"). Diese Einschätzung wird von der Korrespondentin selbst getroffen, ohne Quellenangabe.

Fehlende Expertengruppen:

- Unabhängiger Verfassungsrechtler (z.B. Staatsrechtsprofessor) zur Einordnung von Art. 68/39 GG
- Wahlforschungsinstitut zur Einordnung der politischen Lage und Bürgerpräferenzen
- Unabhängiger Ökonom zu den Kosten politischer Unsicherheit



2. QUELLENAUSWAHL

4/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

Behauptungen ohne Erstquelle = Strafpunkte (Gerüchteprüfung)

Quelle 1: UN-Hochkommissariat für Menschenrechte (OHCHR)

Zeitstempel

ca. 12:00

Aussage

"fast 70 Prozent der getöteten Frauen und Kinder"

(a) Finanzierung und Trägerschaft: UN-Behörde, finanziert durch UN-Mitgliedsstaaten. Größte Einzelbeitragszahler sind USA, China, Deutschland, Japan. Strukturell: multilaterale Organisation mit politischen Interessenlagen der Mitgliedsstaaten.

(b) Struktureller Interessenkonflikt: Das OHCHR hat ein institutionelles Interesse an der Dokumentation von Menschenrechtsverletzungen — dies ist sein Mandat. Bei Israel/Palästina-Konflikten ist die UN historisch als strukturell Israel-kritisch dokumentiert (z.B. UN-Generalversammlung-Abstimmungen, UNRWA-Kontext).

(c) Fehlt eine Quelle, die eine Gegenseite belegen würde? JA — israelische Militärstatistiken, unabhängige Konfliktforscher (z.B. ACLED), kritische Methodenanalysen des UN-Berichts fehlen vollständig.

STAATLICH FINANZIERTER STELLE: Interessenkonflikt bei Themen, die staatliches Handeln betreffen → als "multilateral finanziert, struktureller Interessenkonflikt bei Israel/Palästina-Berichterstattung" kennzeichnen.

Fehlende Gegenquelle: Unabhängige Konfliktforschungsinstitute (ACLED, IISS), israelische Militärstatistiken mit Methodik, kritische Methodenanalyse des UN-Berichts.

Quelle 2: Bundeswahlleiterin

Zeitstempel

ca. 09:50

Aussage

"unabwägbare Risiken" bei frühen Neuwahlen

(a) Finanzierung: Bundesbehörde, Bundeshaushalt, institutionell dem BMI (SPD-geführt) zugeordnet.

(b) Struktureller Interessenkonflikt: INDIREKT — institutionelle Nähe zur Regierung, die einen späteren Wahltermin bevorzugt.

(c) Fehlt eine Gegenstimme? JA — unabhängiger Wahlrechtsexperte fehlt.

STAATLICH FINANZIERTER STELLE: Interessenkonflikt bei Themen, die staatliches Handeln betreffen → als "staatlich finanziert, institutionelle Nähe zur SPD-Regierung" kennzeichnen.

Quelle 3: Papierindustrie (anonym)

Zeitstempel

ca. 10:10

Aussage

"Wir haben Papier"

(a) Finanzierung: Privatwirtschaftlich.

(b) Struktureller Interessenkonflikt: Wirtschaftliches Interesse an Wahldruckaufträgen.

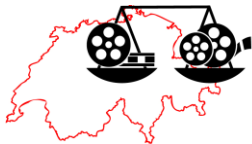
(c) Fehlt eine Gegenstimme? Nein — die Aussage ist faktisch und wird durch keine andere Quelle bestritten.

NGO/PRIVATWIRTSCHAFT: Als "privatwirtschaftlich, wirtschaftliches Eigeninteresse an frühen Neuwahlen" kennzeichnen.



Schweizerischer Verein für ausgewogene Berichterstattung
Association suisse pour une information équilibrée
Associazione svizzera per un reporting equilibrato

Zusammenfassung: Die Quellenauswahl ist strukturell unausgewogen: Beim Gaza-Thema dominiert die UN-Perspektive ohne methodische Einordnung oder Gegenstimme; beim Neuwahl-Thema fehlen unabhängige Verfassungsrechtler. Die Interessenkonflikte der zitierten Quellen werden nicht offengelegt.



3. ZEITVERTEILUNG

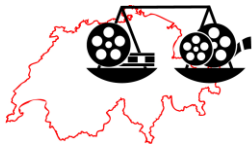
5/10

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Geschätzte Sendezeit je Thema/Position:

- Mauerfall/35 Jahre (Hauptbeitrag): (ca. 25%)
- Neuwahlen/Ampel-Bruch: (ca. 20%)
- davon Union-Position: (20% des Blocks)
- davon SPD-Position: ca. 1,5 Min. (30% des Blocks)
- davon Grüne-Position: ca. 0,5 Min. (10% des Blocks)
- davon Bundeswahlleiterin/Papier: (20% des Blocks)
- davon verfassungsrechtliche Einordnung: ca. 0,5 Min. (10% des Blocks)
- davon FDP/AfD/BSW: 0 Min. (0%)
- Gaza (Bericht + UN-Zahlen): (ca. 20%)
- Nachrichtenblock (Sachsen, Spanien, Pakistan, Indonesien): (ca. 13%)
- Wetter/Lotto/Abmoderation: (ca. 9%)

Zusammenfassung: Im Neuwahl-Block erhalten SPD und Grüne zusammen deutlich mehr Redezeit als die Union. FDP, AfD und BSW erhalten keine Sendezeit, obwohl sie als Parteien im Bundestag für das Thema relevant sind. Die Zeitverteilung spiegelt die Perspektivenauswahl wider und verstärkt die inhaltliche Schieflage.



4. WEGLASSEN (Selective Omission)

4/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

Auslassung 1:

Kontext

Die FDP und ihre Rolle beim Koalitionsbruch werden vollständig ausgeblendet.

Relevant bei: gesamter Neuwahl-Block, ca. 07:30–11:30

Wirkung

Der Koalitionsbruch erscheint als Konflikt zwischen Union und SPD/Grünen, nicht als Folge des FDP-Austritts. Die eigentliche Ursache der Regierungskrise wird nicht thematisiert.

Auslassung 2:

Kontext

Die Gründe für den Ampel-Bruch (Haushaltskrise, Wirtschaftspolitik, FDP-Papier) werden nicht erwähnt.

Relevant bei: ca. 07:30

Wirkung

Zuschauer ohne Vorwissen erhalten keinen Kontext, warum Neuwahlen überhaupt notwendig sind. Die Verantwortlichkeit für die Regierungskrise bleibt unklar.

Auslassung 3:

Kontext

AfD und BSW als relevante Oppositionsparteien kommen nicht zu Wort und werden nicht erwähnt.

Relevant bei: gesamter Neuwahl-Block

Wirkung

Das politische Spektrum wird auf Union vs. SPD/Grüne reduziert; andere Parteien existieren in dieser Darstellung nicht.

Auslassung 4:

Kontext

Der UN-Gaza-Bericht wird präsentiert, ohne die methodischen Einwände Israels inhaltlich zu prüfen.

Relevant bei: ca. 12:00

Wirkung

Israels Zurückweisung des Berichts als "absurd" wird zitiert, aber nicht inhaltlich eingeordnet. Zuschauer können nicht beurteilen, ob die israelische Kritik berechtigt ist.

Auslassung 5:

Kontext

Im Sachsen-Block (Minderheitsregierung CDU/SPD) wird das Scheitern der BSW-Sondierungen erwähnt, aber nicht die inhaltlichen Streitpunkte aus BSW-Perspektive dargestellt.

Relevant bei: ca. 14:00

Wirkung

BSW erscheint als Scheiternder ohne eigene Begründung; CDU/SPD als konstruktive Akteure.



Zusammenfassung: Die Sendung weist systematische Auslassungen auf, die das politische Bild vereinfachen und bestimmte Akteure (FDP, AfD, BSW) unsichtbar machen. Besonders gravierend ist das vollständige Fehlen der FDP-Perspektive beim Hauptthema Neuwahlen.

Fehlende Stimmen

- Verfassungsrechtler (unabhängig): Hätte die konkreten Spielräume und Grenzen des Art. 68 GG (Vertrauensfrage) und Art. 39 GG (Wahlfristen) präzise eingeordnet
- FDP-Vertreter: Hätte die Begründung für den Koalitionsbruch und die FDP-Position zum Wahltermin dargelegt
- AfD-Vertreter: Hätte als zweitstärkste Oppositionskraft eine relevante Perspektive zum Wahltermin eingebracht
- BSW-Vertreter: Hätte als neue politische Kraft eine alternative Sichtweise auf die Regierungskrise geliefert
- Wirtschaftsverband/IW/DIW: Hätte die wirtschaftlichen Kosten der politischen Unsicherheit beziffert
- Wahlforschungsinstitut (z.B. Forschungsgruppe Wahlen): Hätte Bürgerpräferenzen zum Wahltermin und aktuelle Umfragedaten eingebracht
- Bundeswahlleiterin im O-Ton: Hätte ihre Bedenken direkt und vollständig erläutern können, statt nur zitiert zu werden
- Kommunale Wahlbehörde: Hätte konkrete praktische Herausforderungen bei kurzfristigen Neuwahlen geschildert



5. ZAHLEN-MANIPULATION

5/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

Vollständige Zahlen umfassen: Absolutwert, Anteil (%) und Trend

Befund 1:

Zeitstempel ca. 12:00

Zahl: "fast 70 Prozent der getöteten Frauen und Kinder"

Fehlender Kontext

(a) Wie groß ist die analysierte Stichprobe? Der Bericht erwähnt, dass "ein Teil der Opferzahlen genauer analysiert" wurde — wie repräsentativ ist dieser Teil? (b) Wie definiert der UN-Bericht "Kinder"? (c) Wie werden Hamas-Kämpfer in Zivilkleidung erfasst? (d) Welche Gesamtzahl liegt zugrunde?

Wirkung

Die 70%-Zahl erscheint als gesicherte Gesamtaussage, obwohl sie auf einer Teilstichprobe basiert, deren Repräsentativität die UN selbst nur als Einschätzung ("ist der Ansicht") formuliert.

Befund 2:

Zeitstempel ca. 16:30

Zahl: "Mindestens 220 Menschen waren bei den heftigen Regenfällen ums Leben gekommen" (Spanien)

Fehlender Kontext

Keine Angabe zur Gesamtbevölkerung der betroffenen Region, keine Einordnung im historischen Vergleich.

Wirkung

Gering — bei Katastrophenmeldungen ist diese Darstellung üblich und nicht manipulativ.

Befund 3:

Zeitstempel ca. 13:30

Zahl: "Der Preis für Kartoffeln war mal drei Schäkel pro Kilo. Heute sind es 25."

Fehlender Kontext

Keine Einordnung des Wechselkurses, keine Angabe des Zeitraums der Preissteigerung, keine Einordnung in den Kontext der Gesamtinflation in Kriegsgebieten.

Wirkung

Die Zahl ist eindrücklich und emotional wirksam, aber ohne Kontext nicht einzuordnen. Dies ist jedoch im Rahmen eines humanitären Berichts vertretbar.

Zusammenfassung: Die gravierendste Zahlen-Problematik liegt beim UN-Gaza-Bericht: Die 70%-Zahl wird als repräsentative Gesamtaussage präsentiert, obwohl sie auf einer Teilstichprobe basiert. Dies ist methodisch ungenau und kann zu falschen Schlussfolgerungen führen.



6. GUILT BY ASSOCIATION (Kontaktschuld)								8/10	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10

Keine klassische Guilt-by-Association-Technik im engeren Sinne festgestellt.

Jedoch: Eine strukturell verwandte Technik wird beim Mauerfall-Thema eingesetzt:

Befund 1:	
Zeitstempel	ca. 05:00
Zitat	<i>"Aber es gibt Kräfte, die ein anderes Land wollen. Und das macht mir schon Sorge." (Bürger-O-Ton)</i>
Technik: Der Begriff "Kräfte, die ein anderes Land wollen" wird im Kontext des Mauerfall-Gedenkens verwendet. Im politischen Diskurs 2024 ist diese Formulierung ein etablierter Code für AfD/rechte Parteien. Die Sendung übernimmt diesen O-Ton ohne Einordnung.	
Wirkung	Zuschauer assoziieren "Kräfte, die ein anderes Land wollen" mit bestimmten politischen Parteien, ohne dass diese namentlich genannt werden. Die Assoziation Mauerfall/DDR-Unfreiheit → heutige "Kräfte" wird implizit hergestellt.

Befund 2:	
Zeitstempel	ca. 04:30
Zitat	<i>"Unsere Freiheit und unsere Demokratie wird wieder einmal angegriffen." (Kai Wegner, CDU)</i>
Technik: Die Formulierung "wieder einmal angegriffen" im Kontext des Mauerfall-Gedenkens suggeriert eine Kontinuität zwischen DDR-Unterdrückung und heutigen politischen Entwicklungen. Ohne Einordnung, wer diese "Angreifer" sein sollen.	
Wirkung	Implizite Assoziation zwischen historischer Unterdrückung und bestimmten heutigen politischen Akteuren.

Quellencheck für als problematisch gerahmte Akteure: Keine Akteure wird in dieser Sendung explizit als "Verschwörungstheoretiker" o.ä. gerahmt. Die Guilt-by-Association-Technik operiert hier auf impliziter Ebene.

Zusammenfassung: Klassische Guilt-by-Association-Techniken fehlen, aber strukturell verwandte implizite Assoziationen zwischen historischer Unterdrückung und heutigen politischen "Kräften" werden durch unkommentierte O-Töne transportiert. Score 8/10 bedeutet: weitgehend unauffällig, mit einzelnen Befunden.



7. TIMING

6/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

Befund 1:

Position: ca. 07:30 (Übergang Mauerfall → Neuwahlen)

Inhalt: "Kann es sein, dass Wahlen in der drittgrößten Volkswirtschaft dieser Erde an Papiermangel scheitern?"

Timing-Effekt

Die rhetorische Frage des Moderators eröffnet den Neuwahl-Block mit einer impliziten Lächerlichmachung des Papiermangel-Arguments. Dies setzt den Ton für den gesamten Block: Die Bundeswahlleiterin-Bedenken werden von Anfang an als wenig ernst zu nehmen gerahmt. Gleichzeitig wird die Frage so formuliert, dass sie die Absurdität des Arguments betont — was strukturell der SPD-Position schadet (die sich auf diese Bedenken stützte) oder der Union nützt.

Befund 2:

Position: ca. 11:30 (Ende Neuwahl-Block)

Inhalt: "Wenn es schlecht läuft, könnte es in einen monatelangen politischen Stillstand münden."

Timing-Effekt

Das Worst-Case-Szenario als Schlusspunkt des Blocks hinterlässt beim Zuschauer ein negatives Bild. Da zuvor die Union als potenzielle "BlockiererIn" gerahmt wurde, assoziiert der Zuschauer diesen Stillstand mit der Unions-Haltung — ein klassischer Recency-Effekt.

Befund 3:

Position: Sendungsbeginn (00:00–06:00)

Inhalt: Mauerfall-Jubiläum mit Freiheits- und Demokratie-Rhetorik

Timing-Effekt

Die emotionale Aufladung durch das Mauerfall-Thema (Freiheit, Demokratie, Bedrohung) am Sendungsanfang schafft einen emotionalen Rahmen, der die nachfolgenden politischen Themen (Neuwahlen, Gaza) in einem bestimmten Licht erscheinen lässt. "Kräfte, die ein anderes Land wollen" am Anfang der Sendung kann als implizite Kontextualisierung für die nachfolgende politische Berichterstattung wirken.

Zusammenfassung: Das Timing der Sendung ist strategisch: Emotionale Aufladung am Anfang (Mauerfall/Freiheit), kritische Rahmung der Union im Mittelteil, Worst-Case-Szenario als Schlusspunkt des Neuwahl-Blocks. Diese Struktur ist nicht zufällig, aber auch nicht eindeutig manipulativ — sie entspricht journalistischen Konventionen, erzeugt aber eine konsistente Richtungswirkung.



8. SELEKTIVE EMPÖRUNG

6/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

Empörung = Bias. Selektive Empörung verstärkt den Befund. Score = Empörungsgrad (0–5) + Selektivität (0–5)

Methodischer Grundsatz K5+K13: Auslöseereignis dokumentieren — Asymmetrie nur nachweisbar bei vergleichbarem Auslöser ohne analoge Reaktion bei anderen Positionen.

Befund 1:

Zeitstempel ca. 07:30

Auslöseereignis: Die Bundeswahlleiterin hatte eine faktisch falsche Aussage (Papiermangel) in einer politisch aufgeladenen Debatte gemacht, die von der Papierindustrie widerlegt wurde.

Reaktion: "Interessante Randnotiz." — Minimierung, keine kritische Einordnung.

Vergleich

Kein analoges Ereignis in der Sendung, bei dem eine faktisch falsche Aussage eines anderen Akteurs als "Randnotiz" abgetan wurde.

Asymmetrie: Nicht vollständig nachweisbar mangels Vergleichsfall, aber die milde Reaktion auf eine widerlegte Bundesbehörden-Aussage ist auffällig. Eine faktisch falsche Aussage in einer politischen Debatte wäre bei einem Politiker vermutlich schärfer kommentiert worden.

Befund 2:

Zeitstempel ca. 08:20

Auslöseereignis: Die Union stellt die Bedingung "Vertrauensfrage zuerst" für Zusammenarbeit.

Reaktion: "Die Union könnte als Blockierer dastehen" — implizite Kritik.

Vergleich

Die SPD stellt die Bedingung "Rentenreform und Kindergeld" für Zusammenarbeit beim Wahltermin — keine analoge kritische Reaktion ("könnte als Erpresser dastehen" o.ä.).

Asymmetrie: Nachweisbar. Beide Parteien stellen Bedingungen, aber nur die Union wird mit einem negativen Label versehen.

Zusammenfassung: Selektive Empörung ist in dieser Sendung weniger durch explizite emotionale Reaktionen als durch asymmetrische Bewertungssprache realisiert. Die nachweisbare Asymmetrie liegt in der unterschiedlichen Behandlung von Bedingungen der Union vs. SPD.



9. VOLLSTÄNDIGKEIT

7/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

Nach dem Zerschlagen der Ampelkoalition (SPD, Grüne, FDP) steht Deutschland vor vorgezogenen Neuwahlen. Der zentrale Streitpunkt ist der Zeitplan: Die Union fordert eine rasche Vertrauensfrage durch Kanzler Scholz als Voraussetzung für jede Zusammenarbeit, während SPD und Grüne einen späteren Termin (März 2025) bevorzugen und dies mit organisatorischen Argumenten begründen. Die Bundeswahlleiterin hatte Bedenken geäußert, die von der Papierindustrie umgehend widerlegt wurden. Im Hintergrund stehen wahltaktische Überlegungen aller Parteien sowie die Frage, welche Partei als konstruktiv oder als Blockierer wahrgenommen wird.

Anteil abgedeckter Perspektiven

Invertiert: Originalwert misst Abdeckung (höher = besser). Angezeigt als Abweichung (höher = grössere Lücken).

- [A] Unions-Position: Vertrauensfrage zuerst, dann Kooperation — Begründung mit demokratischer Klarheit
- [B] SPD-Position: Späterer Wahltermin aus organisatorischen Gründen, Kopplung an Sachvorhaben
- [C] Grünen-Position: Abwägung zwischen Organisierbarkeit und Hängepartie
- [D] FDP-Position: Warum hat die FDP die Koalition verlassen? Welche Bedingungen stellt sie für Neuwahlen?
- [E] Verfassungsrechtliche Perspektive: Was sagt das Grundgesetz konkret? Welche Spielräume gibt es?
- [F] Demokratietheoretische Perspektive: Welche Legitimationsprobleme entstehen durch eine Minderheitsregierung?
- [G] Wähler-/Bürgerperspektive: Was wollen die Bürger? Umfragedaten zum Wahltermin
- [H] Organisatorische Perspektive der Wahlbehörden: Konkrete Risiken und Lösungen
- [I] Wirtschaftliche Perspektive: Welche Kosten entstehen durch politische Unsicherheit?
- [J] AfD/BSW-Position: Wie positionieren sich die anderen Oppositionsparteien zum Wahltermin?

[A] BEHANDELT

Zeitstempel: ca. 08:30 — Zitat: "Erst die Vertrauensfrage im Deutschen Bundestag, dann können wir darüber reden" — Merz-Position wird wiedergegeben, jedoch durch Framing als "Bedingung" und "Blockierer"-Verdacht kontextualisiert.

[B] BEHANDELT

Zeitstempel: ca. 09:45 — Zitat: "Das sind wichtige Vorhaben, die jetzt gemeinsam noch möglich gemacht werden sollen" — SPD-Position wird ohne kritische Einordnung der wahltaktischen Dimension dargestellt.

[C] ANGEDEUTET

Zeitstempel: ca. 11:00 — Zitat: "keine zu lange Hängepartie zu haben" — Habeck-Position kurz erwähnt, nicht vertieft.

[D] AUSGELASSEN

Kein Zeitstempel — FDP-Position nach Koalitionsbruch vollständig absent; keine Einordnung, warum die FDP die Koalition verließ.

[E] ANGEDEUTET

Zeitstempel: ca. 10:30 — Zitat: "Die Fristen für Neuwahlen, die seit 75 Jahren im Grundgesetz feststehen, sind nicht veränderbar" — Verfassungsrechtliche Lage wird knapp erwähnt, aber nicht durch unabhängigen Verfassungsrechtler eingeordnet.

[F] AUSGELASSEN

Kein Zeitstempel — Demokratietheoretische Problematik einer Minderheitsregierung wird nicht thematisiert.

Präsident: Schläpfer, David - **Kontakt:** kontakt@SVFAB.ch - **Adresse:** SVFAB, Postfach, CH-8021 Zürich 1



Schweizerischer Verein für ausgewogene Berichterstattung
Association suisse pour une information équilibrée
Associazione svizzera per un reporting equilibrato

[G] AUSGELASSEN

Kein Zeitstempel — Bürgerperspektive/Umfragedaten zum Wahltermin fehlen vollständig.

[H] ANGEDEUTET

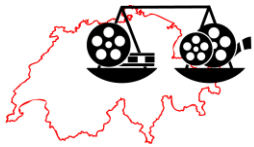
Zeitstempel: ca. 10:00 — Zitat: "unabwägbaren Risiken" (Bundeswahlleiterin) — Wird erwähnt, aber sofort durch Papierindustrie-Gegendarstellung relativiert, ohne tiefere Analyse der tatsächlichen Organisationsrisiken.

[I] AUSGELASSEN

Kein Zeitstempel — Wirtschaftliche Folgen politischer Unsicherheit werden nicht thematisiert.

[J] AUSGELASSEN

Kein Zeitstempel — AfD, BSW, Linke, FDP als Oppositionsparteien kommen nicht zu Wort.



Softfacts — 6 qualitative Techniken

10. FRAMING (Rahmen setzen)

5/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

Befund 1:

Zeitstempel	ca. 08:20
Zitat	<i>"Die Union könnte als Blockierer dastehen, will aber dem Drängen der SPD auf einen späteren Neuwahltermin nicht nachgeben."</i>
Manipulation	Die Formulierung "könnte als Blockierer dastehen" wird als Risikobeschreibung für die Union eingeführt, ohne dass ein analoges Framing für die SPD ("könnte als Verzögerer dastehen") verwendet wird. Das Wort "Drängen" für die SPD ist neutral-aktiv, während "Blockierer" für die Union negativ konnotiert ist.
Warum problematisch	Zuschauer nehmen die Union als potenzielle Problempartei wahr, während die SPD als aktiv-konstruktiv erscheint. Das Framing setzt einen asymmetrischen Bewertungsrahmen, der die Unionsposition strukturell schwächt.

Befund 2:

Zeitstempel	ca. 08:00
Zitat	<i>"Der Verdacht liegt nahe, dass der Kanzler versucht zu tricksen."</i>
Manipulation	Dieses Zitat wird Merz zugeschrieben (indirekte Rede), aber die Formulierung "der Verdacht liegt nahe" wird nicht als Merz-Aussage explizit markiert — es bleibt unklar, ob dies Merz' Worte oder eine redaktionelle Einschätzung sind. Im Transkript fehlt eine klare Zuordnung.
Warum problematisch	Wenn die Formulierung redaktionell ist, wird ein Verdacht gegen Scholz als quasi-objektive Feststellung gerahmt; wenn sie Merz gehört, fehlt die kritische Einordnung dieser Aussage.

Befund 3:

Zeitstempel	ca. 11:30
Zitat	<i>"Wenn es schlecht läuft, könnte es in einen monatelangen politischen Stillstand münden."</i>
Manipulation	Das Worst-Case-Szenario "monatelanger politischer Stillstand" wird am Ende des Neuwahl-Beitrags als Schlusspunkt gesetzt, ohne Verantwortlichkeit zuzuweisen. Da zuvor die Union als potenzielle "Blockiererin" gerahmt wurde, assoziiert der Zuschauer diesen Stillstand implizit mit der Unions-Haltung.
Warum problematisch	Durch die narrative Abfolge (Union = Blockierer → Stillstand) entsteht eine Kausalitätssuggerierung ohne explizite Behauptung.



Schweizerischer Verein für ausgewogene Berichterstattung
Association suisse pour une information équilibrée
Associazione svizzera per un reporting equilibrato

Zusammenfassung: Das Hauptthema Neuwahlen wird in einem Rahmen präsentiert, der die Union als potenzielle Problempartei positioniert, während SPD und Grüne als konstruktive Akteure erscheinen. Dieses Framing ist nicht durch explizite Aussagen, sondern durch Wortwahl und narrative Struktur realisiert.



11. WORTWAHL UND BEGRIFFE									5/10
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10

Befund 1:	
Zeitstempel	ca. 08:20
Zitat	"Die Union könnte als Blockierer dastehen"
Manipulation	"Blockierer" ist ein stark negativ konnotierter Begriff aus dem politischen Kampfvokabular. Er impliziert Verantwortungslosigkeit und Obstruktion.
Warum problematisch	Neutrale Alternative wäre: "Die Union könnte als unnachgiebig wahrgenommen werden" oder "Die Union besteht auf ihrer Reihenfolge." Der Begriff "Blockierer" ist eine Wertung, keine Beschreibung.

Befund 2:	
Zeitstempel	ca. 09:45
Zitat	"Ein politisches PAD."
Manipulation	"PAD" (Patt? Pad?) — die Formulierung ist unklar, möglicherweise ein Versprecher oder Fachbegriff. Wenn "Patt" gemeint ist, wird die Situation als festgefahren gerahmt, ohne Verantwortlichkeit zu benennen.
Warum problematisch	Unklare Begriffe in politischen Kontexten können Verwirrung stiften und eine Einschätzung transportieren, ohne sie explizit zu machen.

Befund 3:	
Zeitstempel	ca. 10:10
Zitat	"Gegenüber dem ZDF betont die Papierindustrie, wir haben Papier."
Manipulation	Die Formulierung "betont" suggeriert Nachdruck und leichte Ungläubigkeit gegenüber der Bundeswahlleiterin. Die Papierindustrie wird als Korrektiv zur Bundeswahlleiterin positioniert.
Warum problematisch	"Betont" ist wertend; neutral wäre "teilt mit" oder "erklärt". Die Wortwahl impliziert, die Bundeswahlleiterin habe übertrieben.

Befund 4:	
Zeitstempel	ca. 07:30
Zitat	"Interessante Randnotiz."
Manipulation	Der Moderator bezeichnet die Widerlegung der Bundeswahlleiterin durch die Papierindustrie als "interessante Randnotiz" — dies minimiert die Bedeutung einer offiziellen Fehlinformation durch eine Bundesbehörde.



Schweizerischer Verein für ausgewogene Berichterstattung
Association suisse pour une information équilibrée
Associazione svizzera per un reporting equilibrato

**Warum
problematisch**

Wenn eine Bundesbehörde falsche oder irreführende Informationen in einer politisch aufgeladenen Debatte liefert, ist das keine "Randnotiz", sondern ein relevanter Befund. Die Verharmlosung schützt die Bundeswahlleiterin vor Kritik.

Zusammenfassung: Die Wortwahl ist im Neuwahl-Thema asymmetrisch: Die Union wird mit negativ konnotierten Begriffen belegt ("Blockierer"), während problematische Aussagen der Bundeswahlleiterin als "Randnotiz" abgetan werden. Dies erzeugt eine subtile, aber konsistente Schieflage.



12. MODERATIONSVERHALTEN						6/10			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10

Methodischer Grundsatz K5+K13: Auslöseereignis dokumentieren — Asymmetrie nur nachweisbar bei vergleichbarem Auslöser ohne analoge Reaktion bei anderen Gästen/Positionen.

Befund 1:

Zeitstempel ca. 07:30

Auslöseereignis: Die Bundeswahlleiterin hatte "unabwägbar Risiken" bei frühen Neuwahlen gewarnt und Papiermangel als Argument genannt. Die Papierindustrie widerlegte dies.

Zitat (Moderator) *"Interessante Randnotiz. In einem viel größeren Streit, der nach wie vor ungelöst ist."*

Vergleich Kein analoges Ereignis in der Sendung, bei dem eine Aussage eines anderen Akteurs nach Widerlegung als "Randnotiz" abgetan wurde.

Asymmetrie: Die Relativierung einer widerlegten Aussage einer Bundesbehörde als "Randnotiz" schützt die Bundeswahlleiterin vor kritischer Einordnung. Da kein Vergleichsfall vorliegt, ist die Asymmetrie nicht vollständig nachweisbar, aber die Formulierung ist auffällig milde angesichts einer faktisch falschen Aussage einer Bundesbehörde in einer politisch aufgeladenen Debatte.

Befund 2:

Zeitstempel ca. 08:20

Auslöseereignis: Die Korrespondentin berichtet über die Unions-Position (Vertrauensfrage zuerst).

Zitat (Korrespondentin/Moderation) *"Die Union könnte als Blockierer dastehen"*

Vergleich Die SPD-Position (späterer Wahltermin, Kopplung an Sachvorhaben) wird nicht mit einem analogen negativen Label versehen ("Verzögerer", "Taktiker" o.ä.).

Asymmetrie: Nachweisbar. Gleicher Kontext (politische Positionierung im Wahltermin-Streit), aber asymmetrische Bewertungssprache: Union = potenzielle "Blockiererin", SPD = Partei mit "wichtigen Vorhaben".

Befund 3:

Zeitstempel ca. 05:30

Auslöseereignis: Kai Wegner (CDU) spricht beim Mauerfall-Gedenken über Freiheit und Demokratie.

Zitat *"Unsere Freiheit und unsere Demokratie wird wieder einmal angegriffen."*

Vergleich Diese Aussage wird ohne Kommentar oder Einordnung übernommen. Kein Vergleichsfall in der Sendung.

Asymmetrie: Nicht nachweisbar — die Aussage wird weder kommentiert noch hinterfragt, was bei einem CDU-Politiker im Gedenkkontext angemessen erscheint.



Schweizerischer Verein für ausgewogene Berichterstattung
Association suisse pour une information équilibrée
Associazione svizzera per un reporting equilibrato

Zusammenfassung: Das Moderationsverhalten zeigt eine nachweisbare Asymmetrie bei der Bewertung der Unions-Position im Neuwahl-Streit ("Blockierer") ohne analoges negatives Framing für SPD oder Grüne. Die Relativierung der widerlegten Bundeswahlleiterin-Aussage als "Randnotiz" ist auffällig, aber mangels Vergleichsfall nicht eindeutig als asymmetrisch klassifizierbar.



13. FRAGEN-ASYMMETRIE

6/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

(Hinweis: Da es sich um einen Bericht ohne Live-Interview handelt, werden die impliziten Fragestellungen der Korrespondentin analysiert.)

Asymmetrie 1:

An Union
(implizit durch Framing), ca. 08

20: "Warum blockiert die Union?" — hart/kritisch (durch "Blockierer"-Framing)

An SPD
(implizit), ca. 09

45: "Welche wichtigen Vorhaben will die SPD noch umsetzen?" — weich/konstruktiv

Vergleich

Die Union wird durch die Fragestruktur des Berichts in eine Rechtfertigungsposition gebracht ("könnte als Blockierer dastehen"), während die SPD ihre Vorhaben positiv präsentieren kann ("wichtige Vorhaben").

Asymmetrie 2:

An Bundeswahlleiterin
(implizit), ca. 09

50: Ihre Bedenken werden referiert, ohne kritische Nachfrage zur Faktenlage (Papiermangel).

An Papierindustrie
(implizit), ca. 10

10: Ihre Widerlegung wird als Tatsache präsentiert, ohne Interessenkonflikt zu benennen.

Vergleich

Beide Quellen werden unkritisch behandelt, aber die Bundeswahlleiterin wird durch die Papierindustrie-Aussage implizit als unzuverlässig dargestellt, ohne dass dies explizit thematisiert wird.

Zusammenfassung: Die implizite Fragestruktur des Berichts ist asymmetrisch: Die Union muss sich gegen den "Blockierer"-Vorwurf positionieren, während SPD und Grüne ihre Positionen konstruktiv präsentieren können. Da keine Live-Interviews stattfinden, ist die Asymmetrie weniger stark ausgeprägt als in Interviewformaten.



14. FALSE BALANCE							7/10		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10

Befund 1:

Zeitstempel ca. 09:50–10:15

Konstrukt: Bundeswahlleiterin (Papiermangel-Argument) vs. Papierindustrie (Widerlegung) werden als gleichwertige Positionen präsentiert.

Analyse Dies ist keine False Balance im klassischen Sinne (zwei ungleichwertige Positionen als gleichwertig darstellen), sondern das Gegenteil: Eine Bundesbehörde und ein Branchenverband werden als gleichwertige Quellen behandelt, ohne die unterschiedliche institutionelle Autorität und die unterschiedlichen Interessenkonflikte zu benennen. Das Ergebnis ist eine implizite Diskreditierung der Bundeswahlleiterin durch eine privatwirtschaftliche Quelle.

Befund 2:

Zeitstempel ca. 12:00

Konstrukt: UN-Bericht (70% Frauen und Kinder) vs. Israel ("absurd") — zwei Sätze für Israel, mehrere Minuten für den UN-Bericht.

Analyse Hier liegt eine echte False Balance vor: Die israelische Gegendarstellung wird zitiert ("Israel weist den Bericht als absurd zurück"), aber nicht inhaltlich eingeordnet. Zuschauer können nicht beurteilen, ob die israelische Kritik berechtigt ist. Die quantitative Ungleichgewichtung (UN: ausführlich, Israel: ein Satz) erzeugt den Eindruck, die israelische Position sei nicht ernst zu nehmen.

Zusammenfassung: Beim Gaza-Thema liegt eine klassische False Balance vor: Die israelische Gegendarstellung wird formal erwähnt, aber nicht inhaltlich eingeordnet, was de facto einer Einseitigkeit entspricht. Beim Neuwahl-Thema wird eine Bundesbehörde durch eine privatwirtschaftliche Quelle implizit diskreditiert.



15. AGENDA-SETTING

4/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

Befund 1:

Gesetztes Agenda-Element: Der Neuwahl-Streit wird als Konflikt zwischen Union (Blockierer) und SPD/Grünen (konstruktiv) gerahmt.

Zeitstempel

ca. 07:30–11:30 — Beleg: "Die Union könnte als Blockierer dastehen" / "Das sind wichtige Vorhaben, die jetzt gemeinsam noch möglich gemacht werden sollen."

Alternative Agenda: Warum ist die Ampel gescheitert? Welche Verantwortung trägt die SPD für die Haushaltskrise? Welche Rolle spielt die FDP? Was wollen die Bürger?

Befund 2:

Gesetztes Agenda-Element: Der UN-Gaza-Bericht wird als gesicherte Tatsache behandelt ("kommt zu einem brisanten Schluss").

Zeitstempel

ca. 12:00 — Beleg: "Die UNO hat die Zahl der Toten in Gaza detailliert ausgewertet und kommt zu einem brisanten Schluss."

Alternative Agenda: Methodische Einordnung des Berichts, israelische Militärstrategie und ihre Begründung, Rolle der Hamas bei zivilen Opfern, Geiseln-Thema.

Befund 3:

Gesetztes Agenda-Element: Das Mauerfall-Jubiläum wird mit aktuellen Freiheitsbedrohungen verknüpft ("Kräfte, die ein anderes Land wollen").

Zeitstempel

ca. 04:30–05:30 — Beleg: "Unsere Freiheit und unsere Demokratie wird wieder einmal angegriffen."

Alternative Agenda: Konkrete Benennung, welche "Kräfte" gemeint sind; kritische Einordnung dieser Rhetorik; alternative Perspektiven auf den Zustand der deutschen Demokratie.

Zusammenfassung: Die Sendung setzt eine klare Agenda: Union als Problempartei im Neuwahl-Streit, UN-Bericht als gesicherte Wahrheit im Gaza-Konflikt, implizite Bedrohungsrhetorik im Mauerfall-Kontext. Diese Agenda-Elemente sind konsistent und verstärken sich gegenseitig.



KAPITEL 2 — GESAMTAUSWERTUNG

Ergebnisse

Dominante Techniken

- 1. Weglassen / Selective Omission (Score 4):** Die systematische Abwesenheit der FDP, AfD und BSW aus dem Neuwahl-Block sowie das Fehlen der Ampel-Bruch-Ursachen erzeugt ein verzerrtes politisches Bild, das den Konflikt auf Union vs. SPD/Grüne reduziert und die tatsächliche politische Komplexität verschleiert. Dies ist die gravierendste Einzeltechnik der Sendung.
- 2. Framing / Agenda-Setting (Score 5/4):** Die konsistente Rahmung der Union als potenzielle "Blockiererin" und die Setzung des UN-Gaza-Berichts als unbestrittene Autorität erzeugen eine Agenda, die bestimmte politische Schlussfolgerungen nahelegt, ohne sie explizit zu behaupten. Die Kombination aus Framing und Agenda-Setting ist die strukturell wirksamste Technik.
- 3. Quellenauswahl (Score 4):** Die Auswahl von Quellen mit nicht offengelegten Interessenkonflikten (Bundeswahlleiterin, UN-OHCHR) und das Fehlen unabhängiger Gegenstimmen (Verfassungsrechtler, unabhängige Konfliktforscher) untergräbt die Informationsqualität der Sendung systematisch.

Kernbotschaften der Sendung

BOTSCHAFT 1 (INHALTLICH): "Die Union blockiert den demokratischen Prozess durch ihre Bedingungen für Neuwahlen und gefährdet damit die politische Stabilität Deutschlands."

Technik: Framing ("Blockierer"), Selektive Empörung (nur Unions-Bedingungen negativ gerahmt), Timing (Worst-Case-Szenario als Schlusspunkt) — Belege: 08:20, 11:30

BOTSCHAFT 2 (POLITISCH): "Israel tötet systematisch Zivilisten in Gaza, wie der UN-Bericht belegt — Israels Gendarstellung ist nicht ernst zu nehmen."

Technik: False Balance (israelische Position formal erwähnt, nicht eingeordnet), Quellenauswahl (UN als alleinige Autorität), Weglassen (Hamis-Rolle, Geiseln, israelische Perspektive) — Belege: 12:00–14:00

...

...

Begründung: Die Sendung zeigt eine klare, aber nicht extreme Einseitigkeit, die sich in mehreren konsistenten Mustern manifestiert: asymmetrische Bewertungssprache (Union = "Blockierer"), systematisches Weglassen relevanter politischer Akteure (FDP, AfD, BSW), einseitige Quellenauswahl beim Gaza-Thema und nicht offengelegte Interessenkonflikte. Diese Muster sind konsistent genug, um von zufälliger Unausgewogenheit unterschieden zu werden, erreichen aber nicht die Intensität einer systematischen Schiefelage. Gemäß §26 Abs. 1 MStV sind Anbieter von Rundfunk zur Ausgewogenheit verpflichtet; der ZDF-Staatsvertrag konkretisiert dies als Gebot der Meinungsvielfalt und Sachlichkeit. Die festgestellten Muster sind mit diesen Anforderungen nicht vollständig vereinbar.

FAZIT

Die Ausgabe des ZDF heute-journal vom 9. November 2024 weist eine klare, konsistente Einseitigkeit auf, die sich primär in drei Bereichen manifestiert: (1) Im Neuwahl-Block wird die Union durch asymmetrische Bewertungssprache ("Blockierer") und das vollständige Fehlen anderer Oppositionsparteien (FDP, AfD, BSW) strukturell benachteiligt, während SPD und Grüne als konstruktive Akteure erscheinen; (2) beim Gaza-Thema wird der UN-Bericht als unbestrittene Autorität präsentiert, ohne methodische Einordnung oder inhaltliche Auseinandersetzung mit der israelischen Gendarstellung; (3) die Quellenauswahl weist nicht offengelegte Interessenkonflikte auf (Bundeswahlleiterin, UN-OHCHR, Papierindustrie). Diese Befunde begründen den Verdacht eines Verstoßes gegen §26 Abs. 1 MStV (Ausgewogenheitsgebot) und §6 Abs. 2 ZDF-Staatsvertrag (Sachlichkeitsgebot), da die Sendung keine ausgewogene Darstellung der relevanten politischen Positionen bietet und Quellen ohne Offenlegung ihrer Interessenkonflikte als neutrale Autoritäten präsentiert. Die Befunde sind dokumentiert und könnten beim ZDF-Fernsehrat oder der Rech



GESAMTAUSWERTUNG DER 15 KRITERIEN

Einzelcores — Alle 15 Kriterien

Nr.	Kriterium	Score	Einordnung
1	EXPERTENAUSWAHL	4	••
2	QUELLENAUSWAHL	4	••
3	ZEITVERTEILUNG	5	•••
4	WEGLASSEN (Selective Omission)	4	••
5	ZAHLEN-MANIPULATION	5	•••
6	GUILT BY ASSOCIATION (Kontaktschuld)	8	•••••
7	TIMING	6	•••
8	SELEKTIVE EMPÖRUNG	6	•••
9	VOLLSTÄNDIGKEIT	7	•••••
10	FRAMING (Rahmen setzen)	5	•••
11	WORTWAHL UND BEGRIFFE	5	•••
12	MODERATIONSVERHALTEN	6	•••
13	FRAGEN-ASYMMETRIE	6	•••
14	FALSE BALANCE	7	•••••
15	AGENDA-SETTING	4	••

HARDFACTS-SCORE (1-8)

5.4/10

Erhebliche Schiefelage

SOFTFACTS-SCORE (9-14)

5.5/10

Erhebliche Schiefelage

GESAMTSCORE

5.5/10

Erhebliche Schiefelage

Gemittelt aus Hardfacts und Softfacts



SCHLÜSSEL — Bedeutung der Scores

Einzelcores pro Kriterium (0–10)

0	Kein Befund	Keine relevante Auffälligkeit festgestellt.
1–2	Schwacher Befund	Leichte Auffälligkeit ohne wesentliche Beeinträchtigung der Ausgewogenheit.
3–4	Leichter bis moderater Befund	Erkennbare Tendenz; Wirkungsrelevanz gering bis moderat.
5	Moderater Befund mit Wirkungsrelevanz	Relevante Schiefelage, die das Meinungsbildungspotenzial des Publikums beeinflusst.
6	Erheblicher Befund (Schwelle)	Scores ab 6 werden als «erhebliche Befunde» ausgewiesen.
7	Erheblicher Befund	Klare, gut belegbare Schiefelage mit deutlicher Wirkungsrelevanz.
8–9	Schwerer Befund	Ausgeprägte Schiefelage; mehrere belegbare Einzelbefunde in diesem Kriterium.
10	Maximale Ausprägung	Systematische, durchgängige Schiefelage in diesem Kriterium.

Aggregierter Abweichungsindex — Interpretationsbereiche

0.0 – 2.5	Unauffällig	Keine wesentlichen Muster erkennbar; Sendung entspricht dem Sachgerechtigkeitsgebot.
2.6 – 4.0	Leichte Schiefelage	Vereinzelte Auffälligkeiten; statistisch sichtbar, aber noch im Toleranzbereich.
4.1 – 6.0	Erhebliche Schiefelage	Mehrere erhebliche Befunde; relevante Beeinträchtigung der Perspektivenvielfalt.
6.1 – 8.0	Schwerwiegende Abweichung vom Ausgewogenheitsgebot. Hoher Abweichungsgrad	Ausgeprägte, sendungsübergreifende Muster; hohe Wirkungsrelevanz.
8.1 – 10	Fundamentale systemische Einseitigkeit. Sehr hoher Bias-Grad	Maximale Ausprägung über fast alle Kriterien; systematisch einseitige Berichterstattung.

Partei politischer Bias (-5 bis +5)

-5 bis -3	Stark benachteiligt	Partei wird in Darstellung, Redezeit oder Framing deutlich schlechter gestellt.
-2 bis -1	Leicht benachteiligt	Erkennbare, aber schwache Benachteiligung.
0	Neutral	Keine feststellbare Bevorzugung oder Benachteiligung.
+1 bis +2	Leicht begünstigt	Erkennbare, aber schwache Bevorzugung.



+3 bis +5

Stark begünstigt

Partei wird in Darstellung, Redezeit oder Framing deutlich bevorzugt.

Rechtliche und methodische Einordnung

Kein Tatsachenurteil

Die dargestellten Ergebnisse stellen keine Tatsachenfeststellungen über einzelne Personen, Redaktionen oder Sendungen dar. Sie sind als Ergebnis einer standardisierten Operationalisierung zu verstehen, nicht als Feststellung individueller Verantwortlichkeit.

Kein Rechtsurteil

Der aggregierte Abweichungsindex ersetzt keine rechtliche Würdigung im Sinne von §26 MStV. Die Beurteilung, ob eine konkrete Sendung gegen gesetzliche Vorgaben verstösst, obliegt ausschliesslich den zuständigen Instanzen (insbesondere Medienanstalten).

Kein Kausalitätsnachweis

Statistische Korrelationen sind nicht als Nachweis kausaler Zusammenhänge oder redaktioneller Absichten zu interpretieren. Abweichungswerte können durch Themenwahl, Nachrichtenlage, politische Kontroversität oder Formatlogik beeinflusst werden.

Kein Absichtsurteil

Die Analyse misst beobachtbare Strukturmerkmale von Sendungen. Ein Score von 7 bedeutet, dass eine erhebliche Schiefelage festgestellt wurde — nicht, dass die Redaktion dies beabsichtigte. Die Methodik trifft keine Aussagen über Motive oder strategische Zielsetzungen.

Heuristisches Vergleichsinstrument

Der Index dient der vergleichenden Mustererkennung über Tausende von Sendungen, nicht der präzisen metrischen Vermessung einzelner Beiträge. Schwellenwerte dienen der heuristischen Orientierung, nicht der scharfen rechtlichen Qualifikation.



ANHANG: LANDESGESETZGEBUNG

Rechtsgrundlage Deutschland — ARD, ZDF

Gesetz

Medienstaatsvertrag (MStV, 2020)

Relevante Artikel

- §26 Abs. 1 MStV: Öffentlich-rechtliche Rundfunkanstalten haben in ihren Angeboten einen umfassenden Überblick über das internationale, europäische, nationale und regionale Geschehen in allen wesentlichen Lebensbereichen zu geben. Sie sollen hierdurch die internationale Verständigung, die europäische Integration und den gesellschaftlichen Zusammenhalt in Bund und Ländern fördern. Ihre Angebote haben der Bildung, Information, Beratung und Unterhaltung zu dienen. Sie haben Beiträge insbesondere zur Kultur anzubieten. Unterhaltung soll einem öffentlich-rechtlichen Angebotsprofil entsprechen.
- §5 Abs. 1 ZDF-Staatsvertrag: Verpflichtung zu Objektivität und Unparteilichkeit der Berichterstattung, Berücksichtigung der Meinungsvielfalt.
- ARD-Staatsvertrag: Grundversorgungsauftrag mit Objektivität und Unparteilichkeit.

Kernpflichten

- 1. Meinungsvielfalt (Binnenpluralismus):** Alle relevanten Perspektiven müssen im Gesamtprogramm vertreten sein
- 2. Sachlichkeit und Ausgewogenheit:** Moderatoren müssen Gäste mit gleichen Standards behandeln
- 3. Beitrag zur Meinungsbildung:** Publikum muss ausreichend Information für eigenständige Meinungsbildung erhalten

Aufsichtsbehörde

- Rundfunkräte der Landesrundfunkanstalten: Aufsicht über ARD-Anstalten (BR, WDR, NDR, etc.)
- ZDF-Fernsehrat (§19 ZDF-Staatsvertrag): Aufsicht über ZDF-Programm
- Rechtsaufsicht: Jeweiliges Bundesland (ZDF: Rheinland-Pfalz)

Beschwerdeverfahren

1. Programmbeschwerde an zuständigen Rundfunkrat bzw. ZDF-Fernsehrat
2. Verwaltungsgerichtliche Klage



ANHANG 2: WISSENSCHAFTLICHE GRUNDLAGEN

Literatur

- Bennett, W. L. (1990). Toward a theory of press-state relations in the United States. *Journal of Communication*, 40(2), 103–125.
- Berelson, B. (1952). *Content analysis in communication research*. Free Press.
- Entman, R. M. (1993). Framing: Toward clarification of a fractured paradigm. *Journal of Communication*, 43(4), 51–58.
- fög – Forschungszentrum Öffentlichkeit und Gesellschaft (2024). *Jahrbuch Qualität der Medien 2024*. Schwabe.
- Gilardi, F., Alizadeh, M. & Kubli, M. (2023). ChatGPT outperforms crowd workers for text-annotation tasks. *PNAS*, 120(30).
- Iyengar, S. & Kinder, D. R. (1987). *News that matters: Television and American opinion*. University of Chicago Press.
- Jolly, S. et al. (2022). Chapel Hill Expert Survey trend file, 1999–2019. *Electoral Studies*, 75, 102420.
- Krippendorff, K. (2004). *Content analysis: An introduction to its methodology* (2nd ed.). Sage.
- McCombs, M. E. & Shaw, D. L. (1972). The agenda-setting function of mass media. *Public Opinion Quarterly*, 36(2), 176–187.
- Shoemaker, P. J. & Vos, T. P. (2009). *Gatekeeping theory*. Routledge.
- SVFAB (2026). *Methodenbericht v4.1: Zählbare Kriterien und Multi-Modell-Kreuzvalidierung*.
- Törnberg, P. (2023). ChatGPT-4 outperforms experts and crowd workers in annotating political Twitter messages. arXiv:2304.06588.

SVFAB Working Papers

- Schläpfer, D. (2026). Systematic AI-Assisted Analysis of Public Broadcaster Impartiality: A Scalable Methodological Framework for Measuring Structural Bias in Public Service Media. [SSRN 6688478](#)
- Schläpfer, D. (2026). Measuring Editorial Noise: A Retrospective Suppression Index for Public Broadcasting Content Analysis. [SSRN 6733280](#)
- Schläpfer, D. (2026). Source Traffic Light: A Six-Dimensional Credibility Framework for Systematic Source Assessment in Public Service Media. [SSRN 6733880](#)

David Schläpfer — ORCID: 0009-0000-5671-9266

SVFAB — Schweizerischer Verein für ausgewogene Berichterstattung | Postfach, 8021 Zürich 1 | www.svfab.ch | kontakt@svfab.ch | Methodenbericht März 2026 | Konverter 3.3 (2026-05-14)



Schweizerischer Verein für ausgewogene Berichterstattung
Association suisse pour une information équilibrée
Associazione svizzera per un reporting equilibrato

Auswertungen und Mitgliedschaft beim SVFAB

Beim SVFAB.ch erhalten Sie nicht nur weitere detaillierte Auswertungen, sondern können sich solche zu beliebigen Sendungen erstellen lassen (das verrechnen wir).

Um unsere Arbeit solide zu machen, sind wir auf Mitglieder- und Gönnerbeiträge angewiesen.

Kontakt und weitere Informationen:

www.SVFAB.ch | Kontakt@SVFAB.ch

Bankverbindung: PostFinance – POFICHBE

IBAN: CH32 0900 0000 1675 6251 1

Empfänger: SVFAB, Postfach, CH-8021 Zürich 1



Schweizerischer Verein für ausgewogene Berichterstattung
Association suisse pour une information équilibrée
Associazione svizzera per un reporting equilibrato

Sie erhalten beim SVFAB folgende Bücher

Bestellungen über www.svfab.ch oder kontakt@svfab.ch



Unausgewogene Berichterstattung ist die Antwort auf die Halbierungsinitiative in der Schweiz: Hier werden die Manipulationstechniken im Detail erläutert, angefangen bei der Auswahl der Mitarbeiter und der Quellen-selektion. Danach werden 15 Prinzipien erläutert: Auslassung, Framing, zeitliches Framing, Kontaktschuld, Emotionalisierung, Kontextentfernung und viele mehr, erläutert an vielen Beispielen. Zusätzlich wird erkennbar, wo wir selbst diese Techniken anwenden – das fördert nicht nur die Erkenntnis sondern auch das Mitgefühl.

Optional kommt das Buch mit **Spielkarten**
Auch erhältlich als **Hörbuch**



Das Interview ist kein Gespräch. Es ist eine Bühne – und jemand anderes hat das Drehbuch geschrieben.

Wer das nicht weiss, liefert Material. Gute Zitate, die falsch geschnitten werden. Richtige Aussagen, die im falschen Kontext landen. Ehrliche Antworten, die als Geständnisse gerahmt werden. Dieses Buch ist kein Medienkritik-Buch. Es ist ein Werkzeugkasten – für alle, die ein Mikrophon vor der Nase haben und wissen wollen, was sie dagegen tun können. 7 Kapitel. 7 Werkzeuge: Was ein Interview wirklich ist. Die 7 häufigsten Fallen. Die drei Grundprinzipien der Souveränität – Anker, Umrahmen, Abgrenzen. Vorbereitung in einer Stunde. Körper und Stimme. Was tun, wenn es schief läuft. Und was nach dem Interview zählt.

Für Politiker, Aktivisten, Unternehmer, Whistleblower – für alle, die exponiert sind und verstehen wollen, wie das Spiel funktioniert. Damit sie aufhören, es mitzuspielen – und anfangen, es zu gestalten.

In A5. Direkt. Zur Vorbereitung, zum Nachschlagen, zur Nachbereitung und bei Schwierigkeiten



Schweizerischer Verein für ausgewogene Berichterstattung
Association suisse pour une information équilibrée
Associazione svizzera per un reporting equilibrato



Du denkst, du siehst die Welt. In Wirklichkeit siehst du den Rahmen, den jemand um sie gelegt hat. Framing ist die älteste und eleganteste Manipulationstechnik der Welt. Sie verändert nicht die Fakten – sie verändert, was wir aus den Fakten machen. Wie wir fühlen. Was wir glauben. Wie wir entscheiden. Und sie funktioniert – weil wir alle mitmachen. Täglich. Unbewusst. Auch du. Dieses Buch ist kein trockenes Lehrbuch. Es ist ein Übungsbuch – spielerisch, direkt, voller Beispiele aus dem echten Leben. Du lernst nicht nur, wie andere dich framen. Du lernst, wie du selbst framest – und wie du es bewusst und fair einsetzen kannst.

Denn wer Framing versteht, sieht die Welt klarer. Hört Nachrichten anders. Führt Gespräche souveräner. Und lässt sich nicht mehr so leicht einen Rahmen aufzwingen, den jemand anderes gewählt hat. Mit vielen Übungen und konkreten Beispielen aus Politik, Medien und Alltag – und dem einen oder anderen Schmunzeln.

Framing mit Stil. Weil der Rahmen alles verändert.



Die SRG kassiert 1.56 Milliarden Franken pro Jahr – zwangsweise, von jedem Haushalt. Wer sich ungerecht behandelt fühlt, kann sich beschweren. Es gibt sogar eine Instanz dafür: die UBI, die Unabhängige Beschwerdeinstanz für Radio und Fernsehen.

Nur: Sie ist nicht unabhängig. Sie hat keine Sanktionsmöglichkeiten. Und sie entscheidet in 99.6% aller Fälle: nichts.

Diese Analyse legt das System offen – sachlich, präzise, ohne Polemik. Verfahren, Personal, Befugnisse, Kosten, Statistik, Rechtsweg. Und die staatsrechtliche Prüfung, die zeigt: Das UBI-System erfüllt keines der drei grundlegenden Kriterien – es ist nicht angemessen, nicht gewaltenteilig, nicht marktwirtschaftlich. Die Instanz, die Bürger schützen soll, schützt vor allem das System, das sie kontrollieren sollte.

Ein Pflichtlektüre für alle, die eine Beschwerde erwägen – und für alle, die verstehen wollen, warum echte Medienaufsicht in der Schweiz noch aussteht.